

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,60 M., durch den Boten frei ins Haus 1,80 M.; durch die Post 2,20 M. einzelt. Postgebühren durch unsere Vertreter 2,10 M. Einzelnummer 10 Pf.  
—: Gespräch Nr. 224. —:

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Lotterielisten — Auszug

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 25 Pf., im Reichsteil 60 Pf., Chiffrenanzeigen nach Besonderen 20 Pf. mehr. Kleinanzeigen ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.  
—: Geschäftsstelle: Delbrue 9. —:

Nr. 243

Mittwoch den 17. Oktober 1917

44. Jahrg.

## Weitere Fortschritte auf der Insel Oesel.

### Der Kampf um Elß-Lothringen.

Wieder einmal ist der Kampf um Elß-Lothringen in den Mittelpunkt der europäischen Politik gerückt worden, und wieder einmal tobt der Streit, wie es scheint, ausschließlich um dieses Land. Denn, so hat der Staatssekretär von Kühlmann kürzlich unter der gespanntesten Aufmerksamkeit des Reichstages und nunmehr auch der Welt erklärt, außer Elß-Lothringen gibt es für Deutschland kein absolutes Friedenshindernis. Danach ist Deutschland über alle fruchtigen Punkte zur Verhandlung und zur Verständigung bereit, aber nicht zu irgendwelchen Verhandlungen über die Rückgabe Elß-Lothringens an Frankreich. Das ist ein so klarer und eindeutiger Standpunkt, wie wir ihn in den ganzen Friedensverhandlungen des letzten Jahres kaum in irgend einer Frage vernommen haben. Diese Klarheit war aber nicht nur durch die Person des Redners begründet, sie liegt in der Sache. Es gibt für das deutsche Reich weder eine elß-lothringische Frage noch irgend eine Diskussion darüber, ob und in welchem Umfang Elß-Lothringen an Frankreich zurückgegeben werden könne. Es war ein ebenso spontaner wie überwältigender Wunsch, bei den Worten des Staatssekretärs folgte, als er feststellte, auf die Frage nach der Herausgabe Elß-Lothringens gebe es nur ein Nein und noch niemals Ja und niemals. In der Tat hat der Staatssekretär des Auswärtigen damit nur von einer besonders sichtbaren Stelle aus bekräftigt, was das ganze deutsche Volk von der äußersten Linken bis zur äußersten Rechten einmütig denkt und mit der letzten Kraft seines militärischen, politischen, wirtschaftlichen und moralischen Daseins verfestigt wird. Wenn also die Entente dieses Kriegsziel, die Rückgabe Elß-Lothringens an Frankreich, wirklich, wie es nach der Beweisführung des Staatssekretärs mit Recht angenommen werden muß, noch immer festhält und erst recht sogar in den Vordergrund geschoben hat, so gibt es für uns Deutsche keinerlei Verhandlungsmöglichkeit mit dem Feinde, solange wir noch, um wieder die Worte des Redners zu zitieren, in unserer Faust ein Schwert halten können. Die Einigkeit des deutschen Volkes in dieser Frage ist so geschlossen, daß selbst in diesem von Parteienkämpfen zerrissenen Reichstage und an diesem von Strömungen und Wirrungen so zerstückelten Tage alle sich wieder zusammenfanden und förmlich erleichtert aufatmete, hier wieder auf einem gemeinsamen und festen Boden zu stehen. Die Entschlossenheit des Staatssekretärs über das elß-lothringische Abkommen Frankreichs und Englands war in diesem Sinne und in dem Zusammenhang geradezu eine befreiende Tat.

Diese befreiende Tat wird weit hinaus über den Tag wirken, denn sie führt auf einen Resonanzboden, wie kaum eine andere politische oder militärische Frage. Man erinnert sich, wie erst vor wenigen Monaten in beiden Kammern des elß-lothringischen Landtages unter dem lebhaftesten Beifall von den Bräutigamen die programmatische Erklärung abgegeben wurde, daß Elß-Lothringen deutsch sei und deutsch bleiben wolle. Diese Erklärungen wurden von der deutschen Presse aller Parteien mit einem einmütig zustimmenden Echo begleitet, und selbst unter den unabhängigen Sozialisten fand sich nicht ein einziger, der die elß-lothringische Frage auch nur zur Diskussion gestellt hätte; im Gegenteil: im August dieses Jahres wurde von der pazifistischen „Internationalen Rundschau“ in Zürich ein Votum des in jeder Hinsicht unabhängigen und rational überreichlichen Sozialisten Friedrich Adler, des Völkerrats des Grajen Stützpunkt, veröffentlicht, in dem sich auf dieser extreme Außenleiter vollkommen auf den deutschen Standpunkt in der elß-lothringischen Frage stellte. Dieser auch sonst historisch sehr beachtenswerte Artikel wurde von der deutschen sozialdemokratischen Presse mit energischer Zustimmung weitergegeben, und die „Internationale Korrespondenz“ erklärte mit erschütternder Deutlichkeit, daß keine Macht der Welt die deutschen Sozialdemokraten zu einer anderen Auffassung der elß-

lothringischen Frage bringen werde als zu der, daß es für alle Zeit zum Deutschen Reich gehöre. Diese Betonung bleibt um so beachtenswerter, als bekanntlich auch in der deutschen Sozialdemokratie nach dem Frankfurter Frieden und schon in den Kriegsjahresverhandlungen vor ihm öffentlich gegen die neue Angliederung Elß-Lothringens an Deutschland Protest erhoben worden war und erst in den achtziger und neunziger Jahren die deutsche Sozialdemokratie langsam in dieser Frage zur nationalen Einigkeit sich durchgerungen hat. Den Schlüssel zu dieser Entwicklung hat 1892 im Reichstage der Abgeordnete Auer gelegt und jetzt erneut der Abgeordnete Grabner. Der Kampf um Elß-Lothringen ist damit für die deutschen Parteien entschieden, und keiner wird an der Einmütigkeit und Einigkeit in dieser Frage rütteln können, und wenn die Entente wirklich an diesem Kriegsziel festhält, so liegt die verbrecherische Schuld an der Fortsetzung des Wortens ausschließlich bei ihr.

### Die 7. Kriegsanleihe

Der Kampf um unser Dasein hat nach dreijährigem erfolgreichen Zingen nunmehr seinen Höhepunkt erreicht. Die unser herrliches Heer unerfährlich dem Feinde widersteht, so müssen auch wir daheim die harten Pflichten, die der lange Krieg uns auferlegt, mit Entschlossenheit tragen im Bewußtsein dessen, was auf dem Spiele steht. Eine der ersten Pflichten ist es, dem Reiche das Geld zu geben, dessen es zur Kriegsführung bedarf. Nachdem der Feind voll Hohn unser Friedensangebot zurückgewiesen hat, bleibt uns, mögen wir den Frieden auch noch so sehr herbeisuchen, keine Wahl darüber ob wir den Kampf fortsetzen wollen oder nicht. Keiner sollte deshalb fehlen bei Herausfindung der Geldmittel zur Kriegsführung. Jede Mark ist von Nutzen. In Munition, Kanonen und A-Boote verwandelt sich dein Geld, hilft dein Geld den Brüdern im Felde, schützt es die Heimat vor der Schrecken des Krieges, wie sie Ohrenschmerzen in so fürchterlicher Weise im Kriegsanfang kennen lernen mußte, ehe unser Hindenburg die russischen Horden vom deutschen Boden vertrieb.

Wenn wir uns angefangs der Notwendigkeit der Fortsetzung des Krieges überhaupt dem Gefühl einer Freude hingeben könnten, so müßten wir der Entente dankbar sein, daß sie die ganze Kriegs- und Friedensfrage auf den Kampf um Elß-Lothringen konzentriert hat, denn nichts kann die Deutschen innerlich zusammenführen, nichts ihren Kampfesmut erhöhen und ihre Widerstandskraft stärken, als dieser fortgesetzte Plan der Entente, die Unverschrtheit des Deutschen Reiches anzustreben. Dadurch ist dieser Krieg für Deutschland nach wie vor ein Krieg der Abwehr, der Verteidigung und der Selbstbehaltung, und was wir Deutsche in allen Verteidigungskriegen geleistet haben, steht mit ehernen Letztern in der Weltgeschichte. Wie Herr von Bethmann Hollweg einmal mit größtem Recht feststellte, kann keine Macht der Welt Deutschland, solange es einig ist, niederringen, und es gibt keine Frage, in der es einiger wäre, als in der Erhaltung der Unverschrtheit

des Deutschen Reiches und damit in der Abwehr jeglichen Versuches, Elß-Lothringen dem Deutschen Reich wieder zu rauben.

### Der Weltkrieg.

#### Die Kämpfe an der Westfront.

Über den Fortgang der Operationen wird in Ergänzung des gestrigen deutschen Heeresberichts aus Berlin gemeldet: Am 14. Oktober herrschte an der Standerfront am Vormittage, abgesehen von kurzen Feuerleertagen im Gegend nördlich und östlich Ypern, nur mäßige Artillerietätigkeit. Erst am Nachmittag lebte das Feuer an der Küste auf und verstärkte sich erheblich am Südrande des Houthouster Waldes. Während der Nacht hielt das Zerstückungsfeuer in wechselnder Stärke mit lebhaftem Feuer überall, besonders in Gegend Poelshedele und Beclaree an. Unsere Artillerie sollte ihr Feuer wirksam gegen feindliche Ansammlungen und Bewegungen aufhalten, während unsere Bombengeschwader verschiedene feindliche Anlagen mit beobachteten Erfolge mit Bomben belegten.

In Artois nahm das Feuer von 10 Uhr vormittags ab gegen unsere Stellung zwischen Serward und Straße Cambrai—Aras zu und steigerte sich im Laufe des Nachmittags zu großer Stärke. Gegen 6 Uhr abends brachen jedoch in vier Kilometer Breite von der Escarpe bis zur Straße Aras—Cambrai feindliche Angriffe gegen unsere dortige Stellung vor. Sie scheiterten zum größten Teil unter schweren Verlusten bereits in unsern Sporn- und Abwehrfeuer. Nur an einer Stelle konnte der Feind in der Mitte seiner Angriffswelle in unsere Linien eindringen. Ein nächstlicher Gegenstoß warf ihn restlos zurück.

Beiderseits St. Quentin nahm das Feuer zeitweise zu. Die Trümmer der Rathedrale erhielten auf neue 15 Vollerwerfer.

Am der Westfront wurde erst in den Nachmittagsstunden die feindliche Artillerie in Gegend von Baugailion bis Kopere-ferme, sowie am Chemin des Dames, nördlich der Mühle von Bauciere lebhafter und ließ erst bei Einbruch der Dunkelheit nach.

Eine beachtenswerte neutrale Stimme.

Im „St. Galler Tagblatt“ vom 9. Oktober schreibt der Militärkritiker Hauptmann Meyer: „Trotz gewöhnlichem Ringen und trotzdem in dieser Zeit die Engländer nicht weniger als fünf Massenstürme mit je über 100 000 Mann ausführten, haben sie das Gebiet, das die deutschen Truppen im Kampfe bei Ypern zwischen dem 23. April und 4. Mai 1915, und in der Hauptsache in zwei Hauptstößen erobert haben, noch nicht ganz zurückgenommen. Trotz eines Ringens von 10 Wochen und trotz des Einfaches unerhörter Mittel und Kräfte ist weder der Durchbruch noch eine ernstliche Bedrohung der deutschen Stützpunkte in Flandern erreicht worden. Darauf kommt es schließlich an und nicht auf die Zurückgewinnung einiger Quadratkilometer deutscher Stellungen.“

### Der Krieg mit Italien.

Erfolgte Kampftätigkeit auf dem Gabrielleberg. Der österreichisch-ungarische Heeresbericht meldet: Bei andauernd ungünstigen Wetter kam es auch gestern nur auf dem Monte San Gabriele und im Wippach-Tal zu erhöhter Kampftätigkeit. Unternehmungen unserer Sturmtroops brachten Erfolg, italienische Fortschritte wurden abgewiesen.

Infridenstellende Lösung der Sibirierfrage? Die Wiener „Zeit“ meldet aus Amsterd.: Der aus Wien zurückgekehrte Berichterstatter des katholischen Blattes „Tyd“ erklärt: Maßgebende Persönlichkeiten in

Wien hätten ihm gesagt, Österreich-Ungarn sei grundtatsächlich bereit, die Süditalien-Frage in einer Form zu lösen, die alle Teile befriedigen soll.

## Die Kämpfe an der Ostfront.

Auf der Insel Desfel verließen unsere Operationen weiter planmäßig.  
 Vom Chef des Admiralflotillenbefehls der Marine wird noch gemeldet: Im Anschluß an die Berichte der Obersten Seeleitung über die von Meer und Flotte gemeinsam angeführte Befreiung der Insel Desfel wird hinsichtlich der Seeestreitkräfte zusammenfassend bekanntgegeben: Zur Landung eines Armeekorps auf Desfel wurden bei Tagesanbruch des 12. Oktober von unseren Seeestreitkräften unter dem Befehl des Vizeadmirals Erhard Schmidt die russischen Befehlswagen an der Taggabucht und dem Seeoffizier unter Feuer genommen und schnell niedergelämpft. Gleichzeitig wurde von Torpedoboten und Motorbooten ein Vorrückungsüberfall an Land geworfen. Ihm folgten drei größere, auf Transporttransportbanden herangeschickte Truppmengen, mit deren Unterstützung in kurzer Zeit ein Brückenkopf geschaffen wurde. Zur Unterstützung der Landung in der Taggabucht wurden auch von anderen Teilen der Flotte die Befestigungen bei Zerec und Schilfand unter Feuer genommen. Um 7 Uhr morgens waren auch bei Komotort die ersten Truppen gelandet. Nach dem Fall der Küstenbatterien bei Hundort und Kinajst wurde auch die Strandbatterie von Kap Jofri auf der Insel Dagó durch Schiffsgelechte niedergelämpft. Die Durchfahrt durch den Sund zwischen Dagó und Desfel wurde erzwungen. Teile unserer Seeestreitkräfte drangen in die Gewässer des Kassar-Wiel ein und drängten russische Zerörer gegen den Moon-Sund zurück. Zur schnelleren Erreichung unserer Erfolge haben neben U-Booten und der Flugabwehr die Minenüberflüge hervorragend beigetragen. Unsere Infanterie hat in kurzer Zeit ein Weg durch die russischen Minenfelder geschaffen. Am 14. Oktober entwickelten sich im Kassar-Wiel erneut für uns erfolgreich verlaufende Gefechte, bei denen die russischen Seeestreitkräfte wieder zurückgedrängt wurden. Hierbei wurde der große russische Torpedobootzerstörer „Grom“ genommen und 8 Mann seiner Besatzung gefangen.  
 Der deutsche Abendbericht belagt:  
 Arensburg, die Hauptstadt der Insel Desfel ist in unserer Hand.

Eine ergänzende russische Mitteilung über die Operationen.  
 Die Petersburger Telegrammen-Agentur meldet: Das Marineministerium teilt zur Landung auf der Insel Desfel mit: Es gelang dem Feinde im Laufe des 11. Oktobers einen Teil der Insel zu besetzen. Die Kämpfe dauern noch an. Betrachtliche Seeestreitkräfte deckten die Landung. Infolge mit diesem Ergebnis begannen einige feindliche Schiffe den Kampf mit einer unserer Küstenbatterien auf der Insel Dagó. Vier feindliche Torpedoboote wurden versenkt. (Sie wurden versenkt: Nach unserem Seeresbericht vom Sonntag hat unsere Flotte keine Verluste erlitten.) Ein feindlicher Kreuzer zerstörte unsere Batterie vollkommen, was dem Feinde gestattete, schwache Kräfte zu landen, die jedoch bald genommen wurden, auf die Schiffe zurückzuführen. Einige feindliche Torpedoboote drangen zwischen dem Insel Desfel und Dagó in Richtung auf den Moon-Sund vor, begannen aber dank Feuer unserer Torpedobatterien und wieder genommen, auf das hohe Meer zurückzuführen. Am Morgen des 12. Oktobers leisteten unsere Schiffe feindlichen Schiffen, die zwischen dem Insel in unsere Gewässer eindringen wollten, erfolgreichen Widerstand. Während der am Tage andauernden Seegefechte waren unsere Boote unbedeutend. Infolge mit dem Landungsmittel führte der Feind zur Rücke von Arensburg und die Meerenge von Zerec von Winen zu überqueren. — Ferner teilt der Marineminister mit, daß der Gegner seit der ersten Landung auf der Insel Desfel bis zum 13. Oktober, vormittags 10 Uhr, den Widerstand unserer Truppen haben drücken und von dem ganzen nördlichen und östlichen Teile der Insel habe Besitz nehmen können, indem er sich bis auf 12 Meile Arensburg näherte, und daß die russischen Truppen noch immer die Halbinsel Swarce-Zerec besetzt hielten. Gegen die Insel Dagó habe der Feind nur eine Demonstration gemacht, ohne sie zu besetzen.

### Unter englischer Leitung.

Gegen in Stockholm aus Petersburg eingetroffene Meldungen bestätigen die auch bereits von der „Morije Wremja“ gebrachte Nachricht, daß die Verteidigungsanlagen auf der See von den deutschen Truppen besetzten Insel Desfel unter englischer Leitung stehen.

### Unter der Aufsicht

„Der Weg nach Petersburg“,  
 führt Ernst Villenbahl im „Stonblatt“ u. a. aus: Das Zentralamt kommt es hauptsächlich auf die Front an, wo sie am freigestanden sind, nämlich an der Ostfront, in Südrussland, der Ukraine und den Dnieproprovinzen. Vor Petersburg sind die in höchstem Maße empfindlichen Teile des russischen Reiches. Strategisch genommen, ist es nicht leicht, den Feind zu besiegen, der sich nach Moskau und dem Kaukasus zurückziehen kann. Aber es gibt doch noch andere Faktoren als strategische, die zum Schluß zweifellos aufpassen müssen. Aber Petersburg geht eine wichtige Verbindung mit England. Mit der Hauptstadt ist das Schicksal Finnlands infolgedessen verknüpft, als eine erfolgreiche deutsche Offensive Petersburg vom Süden her, oder durch eine Landung in Seltingens Finnland von Russland absondern. Finnlands Freiheit ist eine wichtige Lebensfrage für Schweden. Wie können uns nur freuen, wenn Dänemark wieder dem deutschen Volk anvertraut wird.

Von der Ostsee bis zum Karpaten-Bergland  
 heigerte sich die Feindseligkeit bei Dänaburg, Smorzogon und an der Suczawa. Nördlich der Bahn Kowl-Luck wurde eine starke feindliche Patrouille abgewiesen, während an der Schiffgava bei Sanderje unsere Stoßtrupp über den Fluß hinüber in die feindlichen Stellungen eindrangen und dem Gegner erhebliche blutige Verluste zufügten.

### Kaiser Wilhelm an der macedonischen Front.

Amlich wird aus Berlin gemeldet: Im Anschluß an seinen Besuch der bulgarischen Hauptstadt besuchte der deutsche Kaiser, begleitet vom Prinzen Ferdinand, sein bulgarisches Infanterie-Regiment „Baltsch“. Er sah das Regiment auf dem geschäftlichen Schloßfeld von Pflizpa, nur wenige Kilometer hinter der bulgarisch-englischen Front.



Am 18. Oktober um 1 Uhr mittags wird die Zeichnung der 7. Kriegsanleihe geschlossen. Nun ist keine Zeit mehr zu verlieren, wenn Du die Erfüllung Deiner Pflicht noch hinausgeschoben hast oder wenn Du in letzter Stunde Deine Zeichnung noch erhöhen willst. Wer jetzt dem Vaterland die nötigen Mittel versagt, verlängert den Krieg, unterstützt die Feinde und macht sich so unfähigbar schuldig an seinen Brüdern im Felde.

Darum mußt Du zeichnen!

## Vom Seekriege.

### Die Wirkungen des U-Bootkrieges.

Im Pariser „Hoppel“ vom 9. Oktober macht der Marineminister Divier Guillaumet folgende Ausführungen:  
 Wir sehen, daß auf die Periode der Abnahme der Schiffserlösen, die wie in den Monaten Juni, Juli und August festgemacht haben, von diesem Herbst ab und auf alle Fälle im Frühjahr 1918 eine neue und lange U-Boot-Offensive folgen wird, die statistisch der beiden letzten Septembervorwände zeigt bereits eine merkliche Verschärfung der deutschen U-Boot-Kriegesanstrengungen. Aber in keinem Augenblicke des Krieges haben die Deutschen je zu Beginn des Winters und besonders im Frühjahr 1918 haben werden.

„New York Tribune“ vom 12. September bringt folgende Sondermeldung ihres Londoner Mitarbeiteren Arver Dreyer: Die Lage des Tauchbootkrieges kann nicht schwärz genug gemacht werden. Es ist unmöglich, ihren Ernst zu übertrieben. Ein britischer Regierungsbeamter schilderte mir die wirtschaftliche Lage der Entente-Länder und betonte die möglichen Notwendigkeit eines vollen Verständnisses, für die den Alliierten und den Vereinigten Staaten durch das bisher

nicht gemessene Tauchbootproblem drohende Gefahr in Amerika.

## Die Lage in Rußland.

Schwierige Einleitung von Friedensverhandlungen.  
 Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Seltingen: Der Konflikt zwischen dem Zentralkomitee der Ostflotte und der provisorischen Regierung hat sich neuerdings zugepunkt. Das Zentralkomitee hält an seinen Hauptforderungen fest, besonders an denjenigen, welche die sofortige Einleitung von Friedensverhandlungen verlangen. Das Komitee befehligt die Unterhandlungen mit der provisorischen Regierung abzubrechen und die Entschädigung der Arbeiter- und Soldatenräte in Rußland abzuwarten. Nach einem Petersburger Telegramm fand im Winterpalast ein Ministerrat statt, der sich ausschließlich mit der

### Anarchie im Reich.

befähigt. Sämtliche Regierungsmitglieder waren darin einig, daß die Burenunruhen mit den stärksten Mitteln bekämpft werden müßten. Während die Regierungsbefehle nicht angediebt werden, gegen die Anarchie aufs strengste vorgegangen und selbst nicht vor Anwendung der Mäßigungsmittel zurückzuführen.

### Verlaubungen in der russischen Armee.

Der Kriegsminister erklärte im Laufe einer Unterredung, daß die Jahrgänge 1895 und 1896 erlaubt werden sollten und daß die Verlaubungen anderer Jahrgänge geplant sei. Diese Verlaubungen werde die Kampfkraft der Armee nicht beeinflussen und die ungenügende Ausrüstung der Besätze entlasten.

## Im Kriegszustand mit den amerikanischen Staaten.

### Mexiko auf der Seite unserer Feinde?

Aus Zürich wird gemeldet: Die „Agenzia americana“ meldet die Solidaritätserklärung Mexikos mit Uruguay anlässlich des Bruches mit Deutschland.  
 Eine Befreiung bleibt abzuwarten.

## Politische Übersicht.

Österreich-Ungarn. Aus Wien wird gemeldet: Der Kaiser ist am Sonntag an die Front abgereist. Im Gefolge befinden sich der Chef des Generalstabes Prinz von Trautson und der deutsche Militärbevollmächtigte Generalmajor von Gramont. „Arbeiterstimme“ erzählt aus unerlässlicher Quelle, daß die Fahrt holländischer Schiffe von Holland nach England eingestellt ist. Diese Maßregel steht im Zusammenhang mit der schonenden Frage zwischen Holland und England.

### Deutschland.

Der Reichsschatzmeister des Kaiserreichs Polen. Aus Warschau wird gemeldet: An den Generalgouverneur, General der Infanterie v. Weseler, ist am Montag folgendes Telegramm eingetroffen: In Übereinstimmung mit meinem kaiserlichen Bundesgenossen, Seiner Majestät dem Kaiser von Österreich, Apostolischen König von Ungarn, sehe ich mich bewegen, im Sinne des Artikels I des Vertrages vom 12. September 1917 den Exterritorialität und Metropolitan von Warschau, Alexander von Katoński, den bisherigen Stadtpräsidenten von Warschau, Fürsten Lubomirski, und den Großgrundbesitzer Joseph von Dabrowski als Mitglieder des Reichsschatzmeisters im Reich anzuweisen und beauftragen. Sie hiermit, diesen Akt gemeinsam mit dem I. und II. Militärregiment, Grafen Seyndt, zu vollziehen. Wilhelm I. R.

— Eine Ernährungsnotiz. Am Montag vormittag tagte im Reichsamt des Innern eine Konferenz der Minister der Bundesregierungen unter dem Vorsitz des Staatssekretärs von Waldow. An der Konferenz wurden die Ernährungsfrage und der Wirtschaftspan 1917/18 eingehend erörtert.  
 — Zentrum und Vaterlands-Partei. Die „Germania“ schreibt: Nicht nur künftige Zentrumsallegorie der Reichstagsfraktion stehen es ab, der Vaterlands-Partei als Mitglieder beizutreten. Vielmehr will, wie sich in den nächsten Tagen zeigen wird, die maßgebende Parteioption, daß diese Abkehrung für alle Parteifreunde möglicherweise ist. Das Blatt begründet diesen Beschluß gegen die Vaterlands-Partei wie folgt: Die neue Partei nennt sich ausdrücklich eine Einigungs-Partei. An Wirklichkeit trägt sie aber dazu bei, allein schon durch ihren Namen Vaterlands-Partei, der die Unterscheidung zwischen Vaterlandspartei und nichtnationalen Parteien unseres Volkes, und zwar in einer Zeit der höchsten Not, nahegelegt — unter Volk in zwei schroff gegliederte Lager zu trennen.

— Die Reichstagswahl für den Ministerialdirektor Schäfer im Wahlbezirk Vordammsleben finden am Dienstag den 27. November statt. Als Wahlkommisarius hat der Regierungspräsident den Landrat v. D. Grafen von der Schwaburg in Volkmirsdorf und den Landrat von Rogge in Neudammsleben zu bester Stellvertreter ernannt.

— Warrer Traub legt sein Mandat nieder. Wie der „West. Zig.“ aus Dortmund gemeldet wird, hat sich Warrer Traub entpflichtet, sein Mandat abzugeben und nicht zurückzulegen. Warrer Traub vertrat im preussischen Abgeordnetenhaus den Wahlkreis Zeltow-Deestow-Storkow seit 1913. Anknüpft an dem Warrer ist wahrscheinlich eine für den 16. Oktober anberaumte Versammlung der fortschrittlichen Volkspartei seines Wahlkreises. Warrer Traub wird gegen die Verabschiedung der Warrer-Partei des Reichstags-Stellung nehmen wollen.

— Die Berliner Universitätsprofessoren für einen Verhandlungsfrieden. 48 ordentliche und außerordentliche Professoren der Berliner Universität haben mit Professor Sans Delbrück, dem bekanntesten freikonservativen Politiker, an der Spitze, an dem Reichstagsrat eine Eingabe gerichtet, die folgendermaßen lautet: Wir Professoren der Berliner



Vereinigung zur Pflege der weiblichen Jugend in Merseburg.

## Feier des Geburtstages der Kaiserin

Sonntag den 21. Oktober, abends 7½ Uhr in der städtischen Turnhalle, Wilhelmstraße.

Grundgedanke der Feier:

### Die deutsche Frau im Kriege.

Ansprachen von Professor Bithorn, Pfarrer Werber, Frau Pastor Riem, Pfarrer Drehmann, Pfarrer Bolt.

Gedichtvorträge der jungen Mädchen. Allgemeine Gesänge.

Lichtbilder von Ludwig Richter über Haus und Familie.

Preis der Vortragsfolge, die zum Eintritt berechtigt, 30 Pfg. Vorverkauf beim Schulkastellan Täubert, Wilhelmstrasse, Kaufmann C Brendel, Gotthardtstrasse, Neumarkt-Drugerie Weniger.

Die Mitglieder der angeschlossenen Mädchervereine haben freien Eintritt und erhalten die Vortragsfolge von der Leitung der einzelnen Vereine.

## Zeichnungsanmeldungen

für die

### Siebente deutsche Kriegsanleihe

- 5% Schuldverschreibungen zu 98%  
5% Schuldbuchforderungen mit Sperrverpflichtung bis 15. 10. 1918 zu 97,80%  
4½% Schatzanweisungen auslosbar mit 110% bis 120% zu 98%

nehmen bis **Donnerstag den 18. Oktober, mittags 1 Uhr, an**

**Sächsische Provinzialbank, Landeshaus  
Spartasse des Kreises Merseburg,  
Bahnhofstraße Nr. 3.**

**Städtische Spartasse, Burgstraße Nr. 1.**

## Städtische Sparkasse Merseburg.

### 7. Kriegsanleihe.

Ausgabe von Anteilsscheinen zu 5, 10 und 50 Mk. Die Anteilbeträge werden vom 1. Oktober 1917 ab bis zum Ablauf des Jahres, in welchem Friedensschluss erfolgt, mit 5 Prozent verzinst und nach Friedensschluss zurückbezahlt, in dringenden Fällen auch früher.

Zeichnungen werden bis **Dienstag den 18. Oktober cr., mittags 1 Uhr, entgegengenommen.**

Merseburg, den 26. September 1917.

Der Vorstand der städtischen Spartasse.

## Sparkasse des Kreises Merseburg

Die Stücke zu 100, 200 und 500 Mark der

### 6. Kriegsanleihe

können bei uns gegen Vorlage der entsprechenden Quittungen oder der Sparkassenbücher, aus welchen die Beträge abgebucht worden sind, in Empfang genommen werden.

Merseburg, den 4. Oktober 1917.

**Kuratorium der Kreispartasse.**  
B. W. von Gronow.

## Neues Schützenhaus.

Mittwoch den 17. d. Mis.  
großes einmaliges

### Militär - Konzert

der gesamten aus dem Felde beurlaubten Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 153.

Der Reinertrag ist für die Hinterbliebenen des Regiments bzw. auch des Merseburger Bataillons bestimmt.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis: im Vorverkauf bei Kaufmann Otto Dorn am Markt und im Neuen Schützenhause 60 Pfg., an der Abendkasse 75 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **H Eisenberger.**

## Kammerlichtspiele

öffnen ihre Pforten in wenigen Tagen  
Kleine Ritterstraße 3.

Die **Kammerlichtspiele**  
werden stets das Neueste und Beste  
des Filmmarktes bieten.

Die **Kammerlichtspiele**  
werden das größte und vornehmste  
Lichtspielhaus Merseburgs!

## TIVOLI.

Freitag den 19. Oktober 1917  
die berühmten  
**Leipziger**

### Krystall - Palast - Sänger

Leipzigs erste Herrengesellschaft, gegründet 1889.

Der Stolz der 6. Kompanie,

Knoblochtm Enejoch | Der Einzige in Berlin |

Moder-Braut a Bräutigam. | Frau Reiter-Schnep u. ihr Diener.

Anfang 8 Uhr.

Sperrsatz 1 Mk. II Platz 75 Pfg.  
Vorverkauf bei Herrn E. Frahnert, Kl. Ritterstrasse.

## Flottenbund Deutscher Frauen Ortsgruppe Merseburg.

### Mitgliederversammlung nebst Tee- und Unterhaltungsabend

Sonntag den 11. November, nachm. 5 Uhr,  
im Hotel Müller (Halle).

Nach Nichtmitgliedern sind willkommen. Es ist u. A. ein Verkauf von Gaden allerlei Art namentlich Nahrungsmitteln zum Besten einer Weihnachtsfeier für unsere kranken blauen Jungen geplant. An alle unsere Mitglieder und Freunde unserer Sache ersucht daher die herzliche Bitte, Sorgen und Hände aufzuheben und uns mit reichlichen Spenden — auch Handarbeiten, kunstgemäßen Geschenken und dergl. — zu versehen.  
Jede der unterzeichneten Damen ist zur Annahme von Gaden bereit.

Der Vorstand.

Frau v. Behr, Frau Viktor Busch, Frau Kaufmann Doblowsky, Frau Domkittkoraktor Klingenstein, Frau Regierungsrat Ebener, Frau Oberreg.-Kat Paula, Frau Oberlehrer Dr. Webbing.

Beitrag für die Vor- u. Nachbereitung des Konzerts durch die Beteiligten angegeben. Rückstamm natürlich u. distinkt. Sanitas, Gärten u. W. Fischer, 23.



## Kochkistenkursus.

Am 17. Oktober,

abends 7, 8 Uhr,

wird in der Unter-Ritterstr. 36 (Kafé der Frauenhilfe) die

Anfertigung von Kochkisten, sowie deren praktische Anwendung gelehrt. Alle Hausfrauen, die Zeitmaterial und Zeit ersparen wollen, sind dazu eingeladen.

Der Mobilisations-Anschluß vom roten Kreuz.

Über einl. Karten — Mittelschüler 5 Mk. — Nach u. Nachm u. Sonntags 7 Pfg. u. Preis u. K. 50 an die Ergeb. d. Wl.

## Pianist (in), Geiger

gesucht. Melbungen  
Kammerlichtspiele.

Zuverlässiges junges Dienstmädchen zum 1. Dezember gesucht.  
Frau Steche, Unter-Ritterstr. 32.

Jüngere Aufwartung gesucht.  
Martin, Gartenstr. 9.

Suche sofort einen zuverlässigen  
Pferdeflecht  
Lenner Str. 21.

## Junge Dame

als

## Kassierererin

gesucht. Melbungen  
Kammerlichtspiele.

## Fräulein

für Handarbeit mit schöner Handschrift, bewandert im Maschinenschreiben u. mögl. Genographie. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und fehrerger Sachkenntnis unter „Bürofräulein“ an die Ergeb. d. Wl an richten.

Leute zum Rübenroden  
sucht. Lindenstr. 2.

2 anständige junge Frauen  
als

## Platzanweiserinnen

gesucht. Melbungen  
Kammerlichtspiele.

## Arbeiter

(auch Arbeitsbeschädigten) gesucht.  
D. a. a. Handlung.

Sucht sofort einen geeigneten Dienstmädchen zum Begleiten und zur Aufsicht über unser schützenswertes Kind.  
Karlstraße 18 i. Tr.

## Gaubere Frau zum Reinemachen

gesucht. Melbungen  
Kammerlichtspiele.

Gehaltsanfrage Nr. 1824 verloren worden. Bitte abzugeben bei Fräulein, Weiße Maner 8, 2 Tr.

Ein schwarzes Handtäschchen mit Metall an Halsband am Montag abend in der elektrischen Bahn abhanden gekommen. Dem ehrlichen Finder gute Belohnung.

Näheres in der Ergeb. d. Wl.

Klappstiftel mit Drucker verloren. Ford. Abgabe gegen 1/2. Unt.-Ritterstr. 41.

Eine Pelzjacke gefunden.  
Wagholten  
Gotthardtstr. 26.

Hierzu eine Pelzjacke.

Provinz und Umgegend.

7. Seite, 16. Okt. Die hiesige Eisenbahnverwaltung hat ihren Hilfsbeamten und Arbeitern 10 Prozent Zulage...

10. Seite, 16. Okt. Am weißlichen Stadteil stürzte sich die Gattin eines Privatbeamten, Mutter von fünf kleinen Kindern...

11. Seite, 16. Okt. Zwei schwere Verbrecher, ein alter Zuchthäuser namens Hofmann und der Fischer Schober, die in der Nacht in Wohnungen eingebrochen waren...

12. Seite, 16. Okt. Generalinspektendent D. Schubarth geht in den Urlaub in den nächsten Tagen...

13. Seite, 16. Okt. In dem Dampfheizwerk von Mohr u. Komp. ist benachbartes Häuflein ist das Gebäude der Schneidemühle abgebrannt...

14. Seite, 16. Okt. Schillingen, 16. Okt. Schillingen des Vaterlandes! Gegen Hochpreisüberhöhung und sonstigen Preiswucher...

15. Seite, 16. Okt. Die Kinder des Güterleiters Guido Rebold waren mit einer Laterne auf dem Wege zu Hause...

Merseburg und Umgegend.

16. Oktober.

Neue Maßnahmen der Reichsbefehlungsstelle.

Die Reichsbefehlungsstelle sieht sich gezwungen, weitere Maßnahmen zur Streudung der im Reich vorhandenen Warenbestände zu treffen...

Auscheidung der Bezugspflicht.

Es wurde ermittelt auf: baumwollene Strümpfe jeder Art, aus abgewaschenen, flüssigen, Matrasen, feinsten Gittern...

die Preisliste.

geheft. So: alle ungefärbten Handstrümpfe aus Baumwolle, Halbseide und Seide, ohne Knieflitz, auf eine Gewichtsschlinge...

Das verarbeitete Bezugsgüter-Verfahren.

Eine der wesentlichsten Bestimmungen geht dahin, daß die Verteilung eines Bezugsgutes ohne Verletzung einer Abgabebestimmung unbedingt abzugeben ist...

Sänglingswüste.

folgendes als ausreichend erachtet: Femeln 6 Stück, Jähren 4 Stück, Nachbinden (wackbare) 3 Stück, Windeln 12 Stück...

Um eine Krone.

Roman von H. von der Linden.

1. Postlezung. (Nachdruck verboten.) „Lante Geline“, rief die junge Frau und eilte auf die alte Dame zu...

„Und die Krone schloßen sich um die kleine, gebrechliche Gestalt und ließ die junge Sabine eilt vor Säulen der Wälder gehend...“

„Ach Gott, Sabine! du? und wärst du?“ rief Fräulein Geline, „und ganz unerwartet? Und kein Mensch hat mehr an deinen Behag gekaut...“

„Mein, nein, daß du nun wirklich doch da bist! aber nun ist ab, Gott, wie reizend das Mädchen und der Schirm! Wie schön du alles hast, Sabine, was muß das alles kosten!“

„Und sie prüfte flüchtig den Seidenüberzug und den feinen Stoff des erembarischen Lichtleides.“

„Aufstehend nur“, dabei zog sie von einem Stuhl die graue Schühler und führte sie zum Sophaplaß und scharrte hinein, und Sabine hörte sie in der kleinen Küche hinkommen...

„Ich danke Ihnen, danke Ihnen sehr.“ Sie drückten sich die Hand, tief, warm wie Menschen, die etwas Innerliches miteinander verbindet, dann gingen sie zum Fenster weiter, und die Gesellschaften traten in ihre Rechte.

„Auch nach Wesselsberg, vielleicht.“ — Sie wollte mehr sagen, begann sich plötzlich und schämte. Er sah sie von der Seite an. Der pilante Jugendtreiber war aus ihrem Antlitz verschwunden, aber es war fast noch schöner mit...

Für Männer werden als ausreichend erachtet: 9 Kragen, 3 Paar Stutzen und 3 Korbenden (Oberhemden) alle bereits bezugsfähig gemacht...

Keine Sommermäntel.

Auch für die Sommer- und Winterherrenpaletots ist eine Bestimmung getroffen. In Zukunft kann bei der Vorbereitung eines Sommermantels auch ein Wintermantel benötigt werden...

Neue Stoffmaße für Kleider.

Auch die Kleider und Mäntel müssen sich der Neuordnung anpassen; es sind für Kleider, Mäntel, Morgenröcke neue Stoffmaße vorgeschrieben...

\*\* Auszeichnung. Dem Sergeanten v. Pel Otto Witt u. h. e. e. Sohn des Gärtnerehrwürdigen Wilhelm W. hier in das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

\*\* Letzte Frist zur Ablieferung von Fahrabrechnungen. Trotz verhöflicher Warnungen sind auch bis heute noch nicht alle Fahrabrechnungen abgeliefert.

\*\* Schokolade an Kindern über 70 Jahre und Keks an Kinder bis zu 10 Jahren werden am 30. November d. J. in den Lebensmittelgeschäften...

\*\* Julebedarf für November anmelden! Die Hausaltungen werden darauf hingewiesen, daß der Bedarf an Jule für November schon jetzt anzumelden ist.

dem schlanken Oval und dem feinen schmerzlichen Zug um die Lippen. „Sie waren bei Fräulein von Schwichten?“ fragte er, um das Gespräch in allgemeine Bahnen zu lenken...

„Ich habe keine Geline besucht, ja. Sie ist recht verändert, ein altes Fräulein geworden.“

„In dem Alter zählen sechs bis sieben Jahr noch mehr als sonst, Frau Gräfin.“

„Und Sie haben Ihren Vater verloren — so finde ich in Ihrem Hause einen leeren Platz am Tisch. Wie trägt es Ihre Liebe Mutter?“

„Ich weiß nicht, wie es kommt“, sagte Sabine, „aber mit ihr Magdalene in dem letzten Jahr so wertvoll fern geriet.“

„Frau Gräfin“, sagte er, seine Stimme zur Festigkeit zunehmend, „Gott, mein Glück in unserem Städtchen und bezüglich willkommen.“

„Auch nach Wesselsberg, vielleicht.“ — Sie wollte mehr sagen, begann sich plötzlich und schämte.

„Auch nach Wesselsberg, vielleicht.“ — Sie wollte mehr sagen, begann sich plötzlich und schämte.

„Ich habe keine Geline besucht, ja. Sie ist recht verändert, ein altes Fräulein geworden.“

„In dem Alter zählen sechs bis sieben Jahr noch mehr als sonst, Frau Gräfin.“

„Und Sie haben Ihren Vater verloren — so finde ich in Ihrem Hause einen leeren Platz am Tisch. Wie trägt es Ihre Liebe Mutter?“

„Ich weiß nicht, wie es kommt“, sagte Sabine, „aber mit ihr Magdalene in dem letzten Jahr so wertvoll fern geriet.“

„Frau Gräfin“, sagte er, seine Stimme zur Festigkeit zunehmend, „Gott, mein Glück in unserem Städtchen und bezüglich willkommen.“

„Auch nach Wesselsberg, vielleicht.“ — Sie wollte mehr sagen, begann sich plötzlich und schämte.

„Auch nach Wesselsberg, vielleicht.“ — Sie wollte mehr sagen, begann sich plötzlich und schämte.

(Fortsetzung folgt.)





### Butter-Verteilung.

Am **Donnerstag den 20. Oktober 1917**  
 wird gegen Abgabe der für die laufende Woche gültigen Kreis-  
 fettmarken in den bekannten Verkaufsstellen  
**Molkerei- und Landbutten**  
 auszugeben und zwar auf jede Kreisfettmarke  
**40 Gramm Butter zum Preise von 25 Pf.**  
 auf jede Zehnpackung für Schweinefleisch und Kerne mit dem  
**50 Gramm Butter zum Preise von 31 Pf.**  
 Im übrigen bleibt es bei dem bisher bekannten Verfahren.  
 Die Marken müssen zur Regelung des Verkehrs bis  
**spätestens Donnerstagabend**  
 an die Verkaufsstellen abgeliefert werden.  
 Daneben erhalten die Kunden der Butterstellen 1-4 Albert  
 Schmalzer, Vogel-Hofmarkt, Silber-Weiskeller-Str., Röttcherisch-  
 Goldhardtstr.) bei Abholung der Butter am **Donnerstag** auf jede  
 Kreisfettmarke **10 gr. Butter** zum Preise von 7 Pf.  
 Auf Zulassmarken darf Butter nicht angefordert und ab-  
 gegeben werden.  
 Merseburg, den 15. Oktober 1917. L. A. II. 2532/17.  
**Das städtische Lebensmittelamt.**

**Legte Frist zur Ablieferung der Fahrradereifungen.**  
 Trotz wiederholter Warnungen sind auch bis heute noch nicht  
 alle beschlagnahmten Fahrradereifungen abgeliefert.  
 Wenn sich die Schrägen vor empfindlichen Strafen schützen  
 wollen, können sie die zurückgelassenen Fahrradereifungen  
 am **Mittwoch den 24. Oktober 1917**, vormittags von 10-12 Uhr  
 in Merseburg, Karlstraße 4 (Intergebäude) noch abliefern. Später  
 wird unachtfähig eingeschritten.  
 Von der Ablieferung sind nur bereit Personen, welche vom  
 städtischen Bezirkskommando Weiskeller-Str. die Ge-  
 richtsbescheinigung zur Fahrradereifungen erhalten haben.  
 Der Gerichtsbescheid ist in jedem Falle zur Einsicht vorzulegen.  
**Strafbestimmungen.**  
 Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu  
 dreihundert Mark wird, sofern nicht nach allgemeinem Straf-  
 gesetze höhere Strafen verpficht sind, bestraft:  
 1. wer der Verpflichtung, die eingelagerten Gegenstände herauszu-  
 geben oder sie auf Verlangen der Sammelstelle zu überbringen  
 oder zu überführen, zu widerhandelt;  
 2. wer unbeschädigt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseite  
 schafft, beschädigt oder zerstört, veräußert, verkauft oder tauscht,  
 oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über  
 ihn abschließt;  
 3. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu  
 verwahren und pflichtig zu behandeln zuwiderhandelt;  
 4. wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.  
 Merseburg, den 10. Oktober 1917.  
 Sammelstelle II - Merseburg - für Fahrradereifungen.  
 Der Magistrat. M. J. 4448/17.

**Verzeichnis der zugelassenen Kartoffelhändler.**  
 1. Ulrich, Wilhelm, Antonsdörfel 17.  
 2. Ehrenreich, Hans, Hauptstraße 14.  
 3. Preysner, Otto, Große Ritterstraße 7.  
 4. Jeante, Albert, Soltefeldstraße 27.  
 5. Hoffmann, Franz, Unteraltendurg 30.  
 6. Röss, Martha, Weiskellerstraße 42.  
 7. Bantenschläger, Hermann, Woltefeldstraße 18.  
 8. Rippold, Hans, Sand 26.  
 9. Weiskner, Bruno, Große Ritterstraße 10.  
 10. Müller, Peter, Dörflingstraße 10.  
 11. Schwanitz, Otto, Kreuzstraße 3.  
 12. Leiser, Richard, Neumarkt 45.  
 13. Wittenberg, Franz, Neumarkt 34.  
 14. Blich, Anna, Johannisstraße 2.  
 Merseburg, den 15. Oktober 1917. L. A. II. 2534/17.  
**Das städtische Lebensmittelamt.**

**Ausgabe von Rohrüben**  
 auf **Abchnitt Nr. 29 des Lebensmittelheftes.**  
 Am **Donnerstag den 20. Oktober 1917** werden in allen Lebens-  
 mittelgeschäften auf den Kopf der Bevölkerung  
**2 Pfund Rohrüben** zum Preise von zusammen 10 Pfennig  
 verabfolgt.  
 1. Abgabe des Bewilligungsscheines Nr. 29 bis **Mittwoch den 17. Ok-  
 tober 1917**, abends 8 Uhr.  
 2. Einreichung der Forderungsscheinchen bis **spätestens Donner-  
 stag den 18. Oktober 1917**, mittags 12 Uhr, an die städtische Lebens-  
 mittelverteilungsstelle Große Ritterstraße 5.  
 3. Verkaufsbericht mit Quittungsabschnitten am **Montag den  
 22. Oktober 1917**, vormittags.  
 Merseburg, den 16. Oktober 1917. L. A. II. 2539/17.  
**Das städtische Lebensmittelamt.**

**Ausgabe von Schokolade an Personen über 70 Jahr**  
**und von Keksen an Kinder bis zu 10 Jahren**  
 am **Donnerstag den 18. Oktober 1917.**  
 Jede Person über 70 Jahre erhält in denjenigen Geschäften,  
 in denen seiner Zeit die Ausgabe erfolgt ist,  
 1 Tafel Schokolade zum Preise von 1 20 Mark.  
 Jedes Kind bis zu 10 Jahren erhält 50 Gramm Keks  
 zum Preise von 10 Pfennig.  
 Merseburg, den 16. Oktober 1917. L. A. II. 2541/17.  
**Das städtische Lebensmittelamt.**

**Note Rüben.**  
 Der vorhandene Vorrat an roten Rüben soll zum Preise  
 von 16 Pfennig für das Pfund feinstmöglich abgegeben werden.  
 Es wird ersucht, den Bedarf bis **spätestens  
 Donnerstag den 18. Oktober 1917** abends  
 in den städtischen Lebensmittelstellen anzugeben.  
 Die Zuteilung der Rüben erfolgt einige Tage später.  
 Merseburg, den 16. Oktober 1917. L. A. II. 2540/17.  
**Das städtische Lebensmittelamt.**

**Grühwürst.**  
 Am **Mittwoch den 17. Oktober 1917,**  
 nachmittags von 4 bis 7 1/2 Uhr,  
 wird an die Merseburger Einwohner auf Marke Nr. 25 der  
 Grühwürstarten  
**1/2 Pfund Grühwürst zum Preise von 50 Pfennig**  
 abgegeben.  
 Zur Regelung des Verkehrs geschieht die Ausgabe in nach-  
 folgender Reihenfolge:  
**im Laden Burgstraße Nr. 16**  
 für die Inhaber der Grühwürstmarken Nr. 4101 bis 5150  
**im Laden An der Gasse Nr. 2**  
 für die Inhaber der Grühwürstmarken Nr. 5151-6300.  
 Im übrigen bleibt es bei dem bekannten Verfahren.  
 Zur schnelleren Abfertigung des Verkehrs wird ersucht, das  
 Geld (50 Pfennig für 1/2 Pfund Grühwürst) abgehängt bereit zu  
 halten.  
 Merseburg, den 16. Oktober 1917. L. A. II. 454/17.  
**Das städtische Lebensmittelamt.**

**Naumann's**  
 weltberühmte deutsche  
**Näh-Maschinen**  
 für Familiengebrauch u. Handwerker  
 sind unstrittig die besten. Dieselben  
 eignen sich vorzüglich zum Wäschestopfen und zur  
 modernen Kunststickererei. Nähen vor- und rückwärts.  
 Ich empfehle dieselben zu billigsten Preisen, auch  
 gegen Abzahlung. - Reelle Garantie. Unterricht gratis.  
 :: Schmidtsche Waschmaschinen neuester Konstruktion ::  
 mit Pedaltrieb, spielend leichter Gang.  
 :: Wringmaschinen mit prima Gummi-Walzen ::  
 Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.  
**H. Baar, Merseburg, Markt 3.**  
 Nähmasch.-Hdlg. Rep.-Werkstatt

**Verbrennungs-Gärge**  
 aus Metall und Holz, sowie  
 trockene Lager eichener und kieferner Kistenbänke.  
**Metall-Gärge**  
**Sarg-Magazin von O. Scholz & Co., Merseburg.**  
 Gotthardstr. 34. Tel. 453. Gotthardstr. 34

Attmerksame Bedienung. Mäßige Preise.  
**Karl Tänzer Adolf Schäfers Nachf.**  
**Spezial-Geschäft**  
 für  
**Lohn- und Baumwollwaren**  
**Tischzeuge - Betten**  
 :: **Alle Art Wäsche** ::  
 Vollständige  
**Wäsche - Ausstattungen.**  
 Fernruf 269.  
**Merseburg Entenplan 7**  
 Solide Qualitäten. Grasso Auswahl

**Die Städte-Feuersozietät**  
**der Provinz Sachsen**  
 versichert auch gegen Einbruchdiebstahl und Wasserleitungs-  
 schäden. Sozietätsmitglieder erhalten besondere Vergünstigungen.  
 Versicherungsanträge werden von den bekannten Versicherungsgesell-  
 schaften sowie im Dienstgebäude der Sozietät, Rautschke-  
 Straße Nr. 2, entgegengenommen.

Für die Dauer der Provinzial-  
 Synode, circa 4-6 Tage, vom 22.  
 d. M. an  
**Wohnung**  
 gesucht, nicht zu weit vom Stände-  
 haus. Angebote mit Preis an  
 die Buchhandlung Stadler.  
 Wohnung im Preise bis zu  
 500 Mark gesucht, hier oder in  
 nächster Umgebung mit guter  
 Bahnverbindung.  
 Offerten unter E M 100 an  
 die Exped. d. Bl.  
**Bessere Schlafstelle**  
 sofort zu vermieten 8 u. 10 Uhr, 9.  
**Die Rechtsauskunftsstelle**  
 des  
 Deutsch-Evangel. Frauenbundes  
 erteilt  
**Frauen und Mädchen**  
 unentgeltlich Auskunft und Rat in  
 Rechtsfragen und sonstigen  
 Angelegenheiten.  
 Sprechstunde von jetzt ab Mitt-  
 woch  
**Donnerstag**  
 nachmittags von 6-7 Uhr Karl-  
 straße 4, Hof, Merseburg.  
 Schriftliche Anfragen sind an  
 die obige Adresse zu richten.  
**Die Fernsprechnummer**  
**131**  
 für mein Kontor bitte ich nur von  
 8-12 und 2-6 Uhr zu benutzen.  
 Meine Privatwohnung, Be-  
 richtstraße 3, hat die Fernsprechnummer  
**269.**  
**Arthur Kornacker.**

**200000**  
 grüne Sonnendämme  
 1-3 m hoch bereit in Sten-  
 denabteilungen frei Verladung  
 Neumünster i. Holstein noch zu  
 Friedenspreisen  
 Der prompten Lieferung wegen  
 ist die zeitige Bestellung dringend  
 erforderlich, schon wegen der Bahn-  
 sperre. **Th. Grohmann,**  
 Köthen-Ans. Markt 138.

**Garbid-Verbraucher**  
 auch solche, die schon in diesem  
 Jahre eingetragene sind, benötigen  
 sofort von uns kostenlosen einen  
**Vordruck,**  
 welcher am 19. 10. abgeliefert sein  
 muß.  
**Max Schneider,**  
 Schmalle Str. 14  
 Verlangen Sie im Laden  
**zum Einmachen**  
**Hengstenberg's**  
**Weinessig**

für Salate u. Saucen  
 rein natürliches Aroma,  
 wohlbekömmlich.  
 Ein guter Essig  
 ist jetzt besonders wichtig.  
 (Hd. Hengstenberg, K. Hof, Esslingen, 1917)

**Bekanntmachung.**  
 Für die Herren Liefe-  
 rannten der Zuckerfabrik  
 Schwoititz beginnt die  
 Aufnahme der Rüben mit  
 heutigem Tage.  
 Die Aufnahme muß vorher  
 angemeldet werden.  
**O. Roth.**

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1.60 M.; durch den Boten frei ins Haus 1.80 M.; durch die Post 2.20 M. einzal. Bestellgeld: durch unsere Vertreter 2.10 M. Einzelnummer 10 Pf.  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirthl. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Kottenerischen — Auswertel

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Zeitzeile oder deren Raum 25 Pf., im Restbeleg 60 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachweilungen 30 Pf., mehr. Platzverzicht ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.  
—: Geschäftsstelle: Deigrube 9. —:

Nr. 243

Mittwoch den 17. Oktober 1917

44. Jahrg.

## Weitere Fortschritte auf der Insel Oesel.

### Der Kampf um Elß-Lothringen.

Wieder einmal ist der Kampf um Elß-Lothringen in den Mittelpunkt der europäischen Politik gerückt worden, und wieder einmal taucht der Streit, wie es scheint, ausschließlich um dieses Land. Denn, so hat der Staatssekretär von Kühmann kürzlich unter der gespannten Aufmerksamkeit des Reichstages und nunmehr auch der Welt erklärt, außer Elß-Lothringen gibt es für Deutschland kein absolutes Friedenshindernis. Danach ist Deutschland über alle strittigen Punkte zur Verhandlung und zur Verständigung bereit, aber nicht zu irgendwelchen Verhandlungen über die Rückgabe Elß-Lothringens an Frankreich. Das ist ein so klarer und eindeutiger Standpunkt, wie wir ihn in den ganzen Friedensverhandlungen des letzten Jahres kaum in irgend einer Frage vernommen haben. Diese Klarheit war aber nicht nur durch die Periode des Redens begründet, sie liegt in der Sache. Es gibt für das deutsche Reich weder eine elß-lothringische Frage noch irgend eine Diskussion darüber, ob und in welchem Umfang Elß-Lothringen an Frankreich zurückgegeben werden könne. Es war ein ebenso spontaner wie überwilligender Besatz, der bei der Frage nach der Herausgabe Elß-Lothringens gab es nur ein Nein und um nochmals ein und niemals. In der Tat hat der Staatssekretär des Auswärtigen damit nur von einer besonders sicheren Stelle aus bekräftigt, was das ganze deutsche Volk von der äußersten Linken bis zur äußersten Rechten einmüthig denkt und mit der letzten Kraft seines militärischen, politischen, wirtschaftlichen und moralischen Dolmetsch versehen wird. Wenn also die Entente dieses Kriegsziele, die Rückgabe Elß-Lothringens an Frankreich, wirklich, wie es nach der Beweisführung des Staatssekretärs mit Recht angenommen werden muß, noch immer festhält und erst recht sogar in der Vordergrund geübt hat, so gibt es für uns Deutsche nur eine Erklärung. Diese Erklärung ist wiederum zu finden in dem, was das deutsche Volk in den Friedensverhandlungen wieder zu wiederholen stehen sieht. Diese Erklärung ist wieder zu finden in dem, was das deutsche Volk in den Friedensverhandlungen wieder zu wiederholen stehen sieht. Diese Erklärung ist wieder zu finden in dem, was das deutsche Volk in den Friedensverhandlungen wieder zu wiederholen stehen sieht.



lothringischen Frage bringen werde als zu der, daß es für alle Zeit zum Deutschen Reich gehört. Diese Beteuerung bleibt um so beachtenswerter, als bekanntlich auch in der deutschen Sozialdemokratie nach dem Frankfurter Frieden und schon in den Kriegsjahreserörterungen vor ihm öffentlich gegen die neue Angliederung Elß-Lothringens an Deutschland Protest erhoben worden war und erst in den achtziger und neunziger Jahren die deutsche Sozialdemokratie langsam in dieser Frage zur nationalen Einheitlich durchgerungen hat. Den Schlußstein zu dieser Entwicklung bot 1892 im Reichstage der Abgeordnete Auer gelegt und jetzt erneut der Abgeordnete Gradnauer. Der Kampf um Elß-Lothringen ist damit für die deutschen Parteien entschieden, und keiner wird an der Einmütigkeit und Einigkeit in dieser Frage rütteln können, und wenn die Entente wirklich an diesem Kriegsziele festhält, so liegt die verwerfliche Schuld an der Fortsetzung des Wortens ausschließlich bei ihr.

### Die 7. Kriegsanleihe

Der Kampf um unser Oeseln hat nach dreijährigem Erfolglichen Ringen nunmehr seinen Höhepunkt erreicht. Die unser herrliches Meer unerschütterlich dem Feinde widersteht, so müssen auch wir daheim die harten Pflichten, die der lange Krieg uns auferlegt, mit Entschlossenheit tragen im Bewußtsein dessen, was auf dem Spiele steht. Eine der ersten Pflichten ist es, dem Reiche das Geld zu geben, dessen es zur Kriegführung bedarf. Nachdem der Feind voll Lohn unser Friedensangebot zurückgewiesen hat, bleibt uns, mögen wir den Frieden auch noch so fern herbeisehen, keine Wahl darüber ob wir den Kampf fortsetzen wollen oder nicht. Keiner sollte deshalb fehlen bei Herausfassung der Geldmittel zur Kriegführung. Jede Mark ist von den Brüdern im Felde, schätzt es die Heimat vor den Schrecken des Krieges, wie sie Opferbringen in so kurzfristbarer Weise im Kriegsbeginn kennen lernen mußte, ehe unser Hindenburg die russischen Horden vom deutschen Boden vertreibt.

Wenn wir uns angesichts der Notwendigkeit der Fortsetzung des Krieges überhaupt dem Gefühl einer Freude hingehen könnten, so müßten wir der Entente dankbar sein, daß sie die ganze Kriegs- und Friedensfrage auf den Kampf um Elß-Lothringen konzentriert hat, denn nichts kann die Deutschen innerlich zusammenführen, nichts ihren Kampfesmut erhöhen und ihre Widerstandskraft stärken, als dieser fortgesetzte Plan der Entente, die Unversehrtheit des Deutschen Reiches anzutasten. Dadurch ist dieser Krieg für Deutschland nach wie vor ein Krieg der Abwehr, der Verteidigung und der Selbstbehaltung, und was wir Deutsche in allen Verteidigungskriegen geleistet haben, steht mit ehernem Letzern in der Weltgeschichte. Wie Herr von Bethmann Hollweg einmal mit größtem Recht feststellte, kann keine Macht der Welt Deutschland, solange es einig ist, niederrücken, und es gibt keine Frage, in der es einiger wäre, als in der Erhaltung der Unversehrtheit

des Deutschen Reiches und damit in der Abwehr jeglichen Versuches, Elß-Lothringen dem Deutschen Reich wieder zu rauben.

### Der Weltkrieg.

#### Die Kämpfe an der Westfront.

Über den Fortgang der Operationen wird in Ergänzung des gefrigen deutschen Heeresberichts aus Berlin gemeldet: Am 14. Oktober herrschte an der Westfront am Vormittag, abgesehen von kurzen Feuerleertagen in Gegend nördlich und südlich von Popering, nur mäßige Artillerietätigkeit. Erst am Nachmittag lebte das Feuer an der Küste auf und verfräht sich erheblich am Südrande des Houthouster Waldes. Während der Nacht hielt das Zerstückungsfeuer in wechselläufigen Stärke mit lebhaftem Feuer überall, besonders in Gegend Poelshoedaele und Beclareen an. Unsere Artillerie schloß ihr Feuer wirksam gegen feindliche Aufstellungen und Bewegungen auf, während unsere Bombenschwerwader verstreute feindliche Anlagen mit beachtlichem Erfolge mit Bomben belegten.

In Arras nahm das Feuer von 10 Uhr vormittags ab gegen unsere Stellung zwischen Sentwaal und Straße Cambrai—Arras zu und steigerte sich im Laufe des Nachmittags zu großer Stärke. Gegen 6 Uhr abends brachen jedoch in vier Kilometer Breite von der Scarpe bis zur Straße Arras—Cambrai feindliche Angriffe gegen unsere dortige Stellung vor. Sie scheiterten zum größten Teil unter schwersten Verlusten bereits in unserer Spitz- und Abwehrfeuer. Nur an einer Stelle konnte der Feind in der Mitte seiner Angriffsfreund in unsere Linien eindringen. Ein nächstlicher Gegenstoß war infolge dieses erfolglos.

Bei der St. Quentin nahme das Feuer zeitweise zu. Die Trümmer der Kampfbatale erhielten auch neue 15 Volttreffers.

An der Westfront wurde erst in den Nachmittagsstunden die feindliche Artillerie in Gegend von Baugallan bis Royere-Beaumont, sowie am Chemin des Dames, nördlich der Mühle von Baclere lebhafter und ließ sich bei Einbruch der Dunkelheit nach.

Eine beachtenswerte neutrale Stimme.

Im „St. Gallen Tagblatt“ vom 9. Oktober schreibt der Militärkorrespondent Hauptmann Meyer: „Trotz schwerwichtigem Ringen und trotzdem in dieser Zeit die Engländer nicht weniger als fünf Millionen Meile mit je über 100 000 Mann ausführen, haben sie das Gebiet, das die deutschen Truppen im Kampfe bei Spaen zwischen dem 28. April und 4. Mai 1915, und in der Hauptstadt in zwei Hauptzügen, erobert haben, noch nicht ganz zurückgenommen. Trotz eines Ringens von 10 Wochen und trotz des Einfaches unerhörter Mittel und Kräfte ist weder der Durchbruch noch eine ernsthafte Bedrohung der deutschen Fronten festzustellen.“

#### Der Krieg mit Italien.

Erhörte Kampftätigkeit auf dem Gabelberg.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht meldet: „Bei anhaltend ungünstigem Wetter kam es auch gestern nur auf dem Monte San Gabriele und im Wippach-Tal zu erhörter Kampftätigkeit. Unternehmungen unserer Sturmtruppen brachten Erfolg, italienische Vortöße wurden abgewiesen.“

Zurriedenstellende Lösung der Subitoler Frage?

Die Wiener „Zeit“ meldet aus Amsterdam: Der aus Wien zurückgekehrte Berichterstatter des katholischen Blattes „Tyd“ erklärt: Wägebende Berücksichtigen in